



Von den ersten Metern bis zum Ziel in Führung: Marc-Andre Ocklenburg (Mitte) stellte eine neue Bestzeit auf. Sein Trainingspartner Matthias Graute (Nr. 2) konnte nicht mehr mithalten.

FOTOS: LARS FRÖHLICH

Ocklenburg jubelte: „Ein geiles Rennen“

Essener gewann zum dritten Mal beim Dinslakener City-Lauf und stellte mit 31:14 Minuten dabei sogar einen neuen Streckenrekord auf. Trainingspartner Graute auf Platz zwei

Von Dominik Loth

Als pünktlich zum ersten Hauptlauf über 10 Kilometer der Himmel aufklarte und die Sonne gegen alle Erwartungen und Prognosen auf den Dinslakener Stadtpark niederschien, lag der neue Streckenrekord fast in der Luft. 31 Minuten später schoss Marc-Andre Ocklenburg auf die Zielgerade und zementierte unter lärmendem Applaus eine neue Bestzeit in den Grund: 31:14 Minuten. „Ein geiles Rennen. Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet“, strahlte Ocklenburg, der mit seinem dritten Sieg einen weiteren Rekord bei der achten Auflage des City-Laufs aufstellte.

Es war genau das packende Rennen, das viele Sportfans erwarteten: Von der ersten Runde an legten die beiden rivalisierenden Trainingspartner Ocklenburg und Matthias Graute ein beeindruckendes Tempo vor. Nach zwei absolvierten Runden des 2,5 Kilometer langen Kurses



Der Rekord-Jubel von Marc-Andre Ocklenburg.

Hinterhand, zog am einstigen Rekordinhaber vorbei und legte auf der Zielgeraden noch einen erinnerungswürdigen Endspurt hin. Graute blieb nur sechs Sekunden hinter seinen 31:24 Minuten aus dem Jahre 2011 zurück. „Wir sind sehr schnell angelaufen. Ich wollte jede Runde in etwa gleich laufen, bin aber etwas unkonstant gewesen“, haderte Graute, der nach vier Wochen Training genauso wie Ocklenburg den ersten Lauf des Jahres bestritt.

Dass Ocklenburg die Bestmarke brach, überraschte den Sieger von 2007 und 2009: „Ich habe mich

Freitag und Samstag beschissen gefühlt. Wie das manchmal so ist. Dann liefen die ersten Kilometer super.“ Fast einsam zogen die beiden Top-Athleten über den flachen und kurvigen Kurs, erst Patric Meinike vom ASV Duisburg folgte mit 33:47 Minuten. Vorjahressieger Magnus Kreth wurde Fünfter. Marathon Dinslaken-Vorsitzender Michael Keuten war begeistert: „Wer weiß, wer sich von solchen Zeiten noch angelockt fühlt. Auch ein Stadtkurs kann gute Zeiten bringen.“ Hoffentlich lockt der City-Lauf künftig mehr Damen an: Jennifer Monique Wegner konnte das geschrumpfte Teilnehmerfeld der Damen gleich sein, die gebürtige Hamburgerin feierte nach einjähriger Baby-Pause mit 41:02 Minuten ihren ersten Sieg überhaupt. „Hat echt Spaß gemacht“, lächelte die 30-Jährige. Anke Lehmann von der TuS Drevenack erreichte knapp eine Minute hinter ihr das Ziel.

18-Jähriger siegte im Volkslauf

Der 10 Kilometer-Lauf ist aus sportlicher Sicht das Highlight. Der größte ist er nicht. Im Volkslauf über fünf Kilometer gingen 822 Läuferinnen und Läufer an den Start. Den Altersdurchschnitt, der bei rund 36 Jahren lag, unterbot der schnellste Athlet um Längen – genauso wie die Zeiten seiner Konkurrenz: Der erst 18-jährige Philipp Schmude siegte in 16:46 Minuten vor dem erst 16-jährigen Jan Neuens (beide vom LC Duisburg). Die Düsseldorferin Nicole Höfer freute sich über den ersten Platz vor Anke Kunze vom Marathon-Club Menden.



Besuch aus den Vereinigten Emiraten: Das kühlende Gewand war nicht vonnöten, trotz des zeitweiligen Sonnenscheins blieb es frisch.



Dichtes Gedränge herrschte nur am Ziel-einlauf.

FOTOS: LARS FRÖHLICH

Keutens Helfer durften stolz sein

Organisatoren waren zufrieden, nur der Zuschauerandrang war gering

Kurz bevor es nach Texel ins Trainingslager geht, startete Matthias Graute seine Laufsaison in Dinslaken: „Es ist mit der geilste Lauf, ein interessanter Kurs und gute Stimmung.“ Das sehen die Ausdauersportler des Umlands ganz genauso und torpedieren Jahr für Jahr den Teilnehmerrekord: 3111 Läuferinnen und Läufer aller Leistungs- und Altersklassen machten mit beim achten Dinslakener City-Lauf.

Da kam Cheforganisator Michael Keuten gar nicht mehr raus aus dem Grinsen. „Ich glaube, dass wir rundum stolz sein können.“ Keine Verletzungen, keine Zwischenfälle, die monatelangen Planungen und die Kooperation mit der Stadt bewerkstelligten wieder einmal eine reibungslose Veranstaltung. Dabei sah es lange nicht danach aus. Regen und kalte Temperaturen waren angekündigt. An den Streckenumrundungen war es oft zugig, geregnet hat es aber zum Glück nicht, auch wenn die Organisatoren Zelte aufgestellt hatten. „Wir sind sehr zufrieden“, lobte Jürgen Stackedbrandt, Direktor des Hauptsponsors der Sparkasse, vor dem Startschuss des 10-Kilometer-Laufs, „und ich habe mich auch



Typisch für den Dinslakener City-Lauf: Der Sport wird verbunden mit einem Augenzwinkern, wie bei der Laufgemeinschaft „Die Kokser.“

spontan dafür entschlossen, die Verantwortung für das Wetter zu übernehmen.“ Stackedbrandt kann aufatmen, keiner wird ihn zur Rechenschaft ziehen. Nicht nur die perfekte Organisation und der attraktive Kurs durch die Altstadt über verschiedene Beläge hinweg zieht die Athleten an. Es ist besonders die angenehme Atmosphäre, für die sich nebst der „Stimme des Langlaufs“ Laurens Thissen, ungebroschen sympathisch am Mikrofon, besonders die fünf Sambabands verantwortlich

zeigten. In diesem Jahr trommelte aus logistischen Gründen keine Band auf der Terrasse des Rathauses, an der Streckenumrundung trieben sie die Läufer wieder zu Bestzeiten an, wie auch den späteren Sieger Marc-Andre Ocklenburg. Nur der Zuschauerandrang fiel wie im Vorjahr schwach aus. Unvergessen ist der Lauf vor zwei Jahren, als die Stadtbewohner sich an allen Absperungen drängten. Aber das Wetter kann Keuten nicht planen. So sehr er es sich auch wünscht.



Erstmals dabei und direkt gewonnen: Jennifer-Monique Wegner.